

# X....Die Moorburgtrasse....X

## Vattenfalls Schneise der Verwüstung

Vattenfall hat mit dem Bau der gigantischen Fernwärmeleitung im Hafengebiet von Wilhelmsburg begonnen. Die Moorburgtrasse ist dabei ein für Vattenfall unverzichtbarer Bestandteil des umstrittenen Kohlemeilers – technisch, vor allem ökonomisch, aber auch formal um die Betriebserlaubnis zu erhalten. Die Moorburg-Baustelle nimmt jetzt Anlauf nach Altona und St.Pauli - mit massiven Auswirkungen auf Umwelt und AnwohnerInnen. Die Genehmigung hierfür wurde klammheimlich ohne jede Anwohnerinformation von Senatorin Hajduk (GAL) im vereinfachten Verfahren erteilt.

### Zu den Auswirkungen in den Stadtteilen:

Lt. Vattenfall wird der Trassenbau 240Mio.€ kosten und über 3-4 Jahre Grossbaustelle im Stadtteil werden. Die Trasse geht über 12 km durch Wilhelmsburg, Steinwerder, quert die Elbe, geht weiter als Tunnelbaustelle unter St.Pauli hindurch und dann durch Altona bis zum Diebsteich.

**In Altona** erfolgt die Verlegung in einem ca. 8m breiten und 3 m tiefen Graben. Allein in Altona sollen über 300 zum Teil sehr alte und große Bäume gefällt werden. Diese werden lt. Vattenfall dann später „ersetzt“, wobei es sich hierbei um höchstens 4m hohe Setzlinge handelt, die den Bestand nicht annähernd ersetzen können. Obendrein gibt es weniger Setzlinge als Fällungen. Die Differenz wird von Vattenfall per Zahlung für Baumpflege allgemein im Bezirk „ausgeglichen“.

### Trassenbaustelle in Wilhelmsburg / Hafen



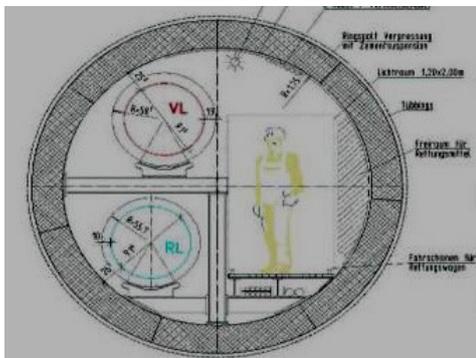
Viele Parks im sog. Grünzug werden während der Bauzeit nicht nutzbar sein und danach zumindest in ihrer bisherigen gewachsenen Struktur auch nicht wieder hergestellt werden können.

Auch dadurch nimmt die umstrittene Neuplanung, bzw. Gentrifizierung für den Grünzug parallel Fahrt auf. Die Trasse führt vorzugsweise an angeblich „nicht zukunftsfähigen“ Sozialwohnungen und „abbruchreifem“ Gewerbe entlang – das kommt den Politikern, die die Umgestaltung des Grünzugs in Richtung „urbanes Wohlfühlen für die Elite“ planen sehr gelegen. Jetzige AnwohnerInnen sind von Vertreibung bedroht.

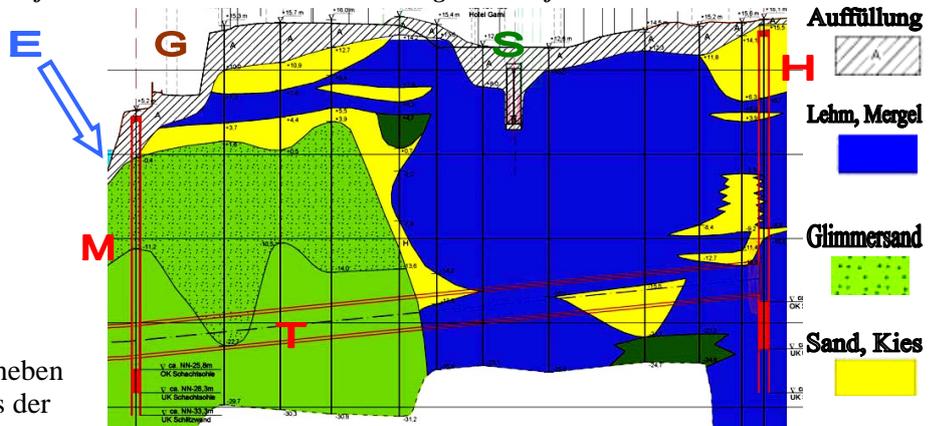
**St.Pauli** will Vattenfall für die Moorburg-Fernwärmetrassen mit einem 4,4m breiten Tunnel untergraben, wobei auch die Bauleitung beim Pannkonzern liegt. Es gibt auffällig viele Parallelen zum

**Tunnelbau** neben dem Kölner Stadtarchiv. Die Ursachen für den Einsturz - Schildvortrieb, Wasserproblematik, Schachtbauten, Bestandstiefbau ... können für den Tunnelbau unter St.Pauli nicht ausgeschlossen werden, sondern sind ähnlich auch hier geplant bzw. zu erwarten. Vattenfall hat sich obendrein als Bauherr und technische Leitung für ein derartig risikoreiches Bauvorhaben eindeutig disqualifiziert – siehe Krümmel!

### Schnitt durch die 4,4m-große Tunnelröhre



*Längsschnitt (a.d. sog. „Verformungsberechnungen“ von Vattenfall)...in diesem ist die Höhe 10fach größer dargestellt, als die Länge. Dadurch wirkt der Tunnel tiefer als real und das Gelände als Berglandschaft.*



Im Längsschnitt ganz links die Elbe (E), daneben der 40m tiefe Mittelschacht (M), ganz rechts der Endschacht an der Holstenstraße (H) – jeweils rot. Die Schächte haben 8-10m Innendurchmesser. Auch in rot: Ober- und Unterkante des Tunnels (T) im unteren Bereich. In der Mitte oben der S-Bahnhof Reeperbahn (S) und links oben der Geesthang (G), der grundsätzlich als problematischer Baugrund gilt.

Auch **Wilhelmsburg** ist betroffen. Hier werden, ebenso wie in Altona, viele Bäume gefällt. Außerdem quert die Trasse den Brutplatz der Möwenkolonie an der Hohen Schaar. Die Stadtteile Wilhelmsburg und Moorburg sind wegen der Feinstaubemissionen aus dem Kraftwerk selber sowieso schon hart betroffen.

## Zur wirtschaftlichen Bedeutung der Fernwärmeauskopplung für Vattenfall:

Zum Einen rechnet sich das Kraftwerk ohne den fest eingeplanten Profit aus der Fernwärme schlicht nicht, zum Anderen verfolgt der Konzern auch den Plan einer jahrzehntelangen Kundenbindung an die Fernwärme aus Moorburg. Für Vattenfall geht es dabei in kommenden Jahrzehnten um zweistellige Milliardenbeträge als „erwarteter“ Gewinn. Vattenfall „erwirtschaftet“ in der Region Hamburg/Berlin schon heute jährlich satte Gewinne – das soll durch Moorburg und den Monopolstatus für die Fernwärme gesichert und ausgebaut werden.

Hinzu kommt, dass die Entnahme von Fernwärme eine zwingende formelle Auflage in der Gesamtgenehmigung für das Kraftwerk ist. **Sollte die Leitung nicht in Betrieb gehen können, dürfte Moorburg nicht angefahren werden.**

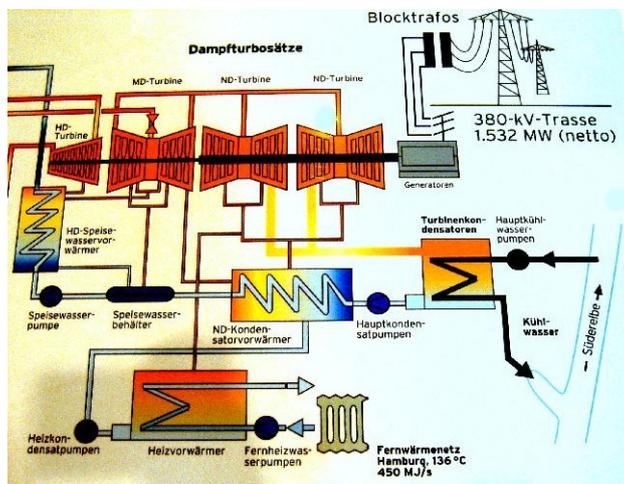
Die Fernwärmeleitung ist neben der Süderelbe ein zweiter „Kühlkreislauf“. Durch die wasserrechtlichen Auflagen darf Moorburg die Elbe „nur“ bis max. 3° C erwärmen. Um dann aber nicht drosseln zu müssen plant Vattenfall nun zusätzlich einen 200 Mio. € teuren Kühlturm. Dieser kostet auch im Betrieb viel Energie und damit Geld. Der durchaus wesentliche Kühlfaktor durch die Fernwärme dient also zusätzlich der Profitmaximierung.

## Für die Fernwärmeleitung wurde Vattenfall sogar die vereinfachte Genehmigung ermöglicht

Dieses ist normalerweise nur für kleinere Bauvorhaben vorgesehen, welche zweifelsfrei weder Belastungen für Umwelt, noch für die AnwohnerInnen bedeuten. Bei dem ansonsten vorgeschriebenen „Planfeststellungs-verfahren“, ist z.B. eine detaillierte Umweltverträglichkeitsprüfung, sowie umfassende Anwohnerbeteiligung vorgeschrieben. Ganz selbstverständlich ist dies z.B. beim Vorhaben der neuen Straßenbahn vorgesehen.

Um das vereinfachte Verfahren formal zu rechtfertigen wurde von der Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt (BSU) die „Umweltverträglichkeit“ auf knappen 11 Seiten „gescreent“. Dieses Screening enthält aber Zahlen aus der alten Trassenplanung (direkt unter Holstenstraße und Kieler Str. hoch). Dort heißt es z.B.

### Technisches Schema der Kühlung



### 3.2.1 Schutzgut Tier, Pflanzen und biologische Vielfalt.....

**Nördlich der Norderelbe verläuft die Trasse unter bestehenden Straßen, die mit Ausnahme von ca. 20 m keine bepflanzten Mittelstreifen besitzen. Die Flächen haben aufgrund der bereits vorhandenen Vollversiegelung keine Bedeutung für Tiere, Pflanzen und die biologische Vielfalt. Lediglich auf einer Länge von ca. 150 m verläuft die Leitung unterhalb von vegetationsbestandenen Flächen. Diese Flächen besitzen eine geringe biologische Vielfalt und sind stark anthropogen (menschengemacht) beeinträchtigt.**

### Holstenstraße/ Ecke Gählerpark



geblich keine Baustelleneinrichtungsflächen, was ebenso Unfug sein dürfte.

Die jetzige Planung sieht jedoch einen anderen Verlauf vor, welcher ca. 1800m durch „vegetationsbestandene Flächen“ hauptsächlich im Grünzug Altona beinhaltet. Also wurde das vereinfachte Verfahren gar nicht auf Grundlage der aktuellen Planung ermöglicht.

Hinzu kommt, dass der sog. „landschaftspflegerische Begleitplan“ (siehe Ausschnitt links) ganz offensichtlich für den Auftraggeber Vattenfall aufgehübscht wurde. So werden bspw. Bäume angeblich erhalten, die derart dicht an der Trasse stehen, dass dies lt. erfahrenen Baumschützern völlig unrealistisch ist. Außerdem werden nur die bereits verlegten Rohre, nicht aber die viel größere Trassengrube verzeichnet und es gibt in den Parks angeblich keine Baustelleneinrichtungsflächen, was ebenso Unfug sein dürfte.

## Und zur Anwohnerbeteiligung heißt es aus der BSU auf ein Auskunftersuchen der LINKEN:

**Nach Vergabe der Bauleistungen und Detaillierung der Terminpläne werden das Bezirksamt, wie schon bei der Planung des Trassenverlaufes, sowie die Anwohnerinnen und Anwohner rechtzeitig informiert. Hierzu wird ein Kommunikationskonzept erarbeitet, das die unterschiedlichen Informationsbedürfnisse berücksichtigt.**

Im Klartext gibt es erstens nichts für die AnwohnerInnen mitzubestimmen und zweitens bewertet die BSU dann, wer was wissen muss bzw. darf. Die echte Ausführungs- und Terminplanung bleibt „geheime Kommandosache“.

## Hamburg hingegen hätte wirklich gute Alternativen zur „schmutzigen“ Moorburg-Fernwärme,

wie z.B. dezentrale Blockheizwerke, Biogas oder Erdwärme. Das hätte für die Verbraucher zunächst schlicht den Vorteil, dass sie nicht auf einen Monopolisten angewiesen wären. Den Beweis, dass es Alternativen zur Fernwärme aus Moorburg bzw. Wedel (altes Kraftwerk) gibt, hat Vattenfall selber erbracht: Das wesentliche Erweiterungsgebiet für die Hamburger Fernwärme - die Hafencity - wurde vom Konzern an ein ökologisch vertretbares kleineres Gasheizkraftwerk angeschlossen. In Berlin-Lichtenberg plante Vattenfall bis Anfang des Jahres ein großes Kohleheizkraftwerk. Nach breiten Protesten hat der Konzern dies dann zurückgezogen. **Und:** Auf einmal gab es für die Berliner Fernwärme ausreichend Alternativen, welche vorher immer vehement als „nicht ausgereift“ bezeichnet wurden.

Senatorin Hajduk hat wiederum den Rückkauf des Fernwärmenetzes für 2014 versprochen. Dieses soll dann, so die Umweltministerin, ausdrücklich an klimafreundliche Erzeuger angeschlossen werden. Das dürfte mit der Realisierung der Trasse ein hohes Versprechen bleiben. Stattdessen will Vattenfall Fakten für die nächsten 50-60 Jahre schaffen und die „grüne“ Behörde zieht mit.



## Vattenfall: Champion of Greenwashing

Obwohl der Konzern nachweislich der CO<sub>2</sub>-Emittent Nr.1 auf dem deutschen Energiemarkt ist versucht sich Vattenfall durch Medienkampagnen und Sponsoring als „Klimaschützer“ darzustellen. Durch die Cyclastics, die Hamburger Lesetape, die Bühnen auf dem Spielbudenplatz usw. kämpft Vattenfall um die Akzeptanz in der Gesellschaft, während gleichzeitig die Lebensgrundlagen massiv angegriffen und der Bevölkerungswille ignoriert wird. Als wichtigster Anzeigenkunde hat der Konzern zusätzlich eine starke Machtposition in den Hamburger Medien.

## Wer über Klimawandel redet, muss über alles reden!



So richtig in der Öffentlichkeit ist der Klimawandel seit dem G8 Gipfel in Heiligendamm. Kaum ein Politiker, kein Konzern, der nicht mit der angeblichen Sorge um das Klima versucht Stimmen zu fangen bzw. Geschäfte zu machen. Es ist davon auszugehen: Je lauter sie schreien, je mehr Verantwortung tragen sie für die folgenschwere Erd-Erwärmung. Dass das Überleben der Eisbären gefährdet ist, ist nicht zu verniedlichen, aber es geht nicht „nur“ um die Eisbären.

Seit der vorindustriellen Zeit ist die Temperatur um 0,8 Grad gestiegen. Wegen der Verzögerung von 40 – 50 Jahren zwischen Ausstoß der Klimagase und Tempera-

uranstieg ist eine weitere Erhöhung um 0,6 Grad in den nächsten Jahrzehnten unvermeidlich. Dann ist die Temperatur bereits um 1,4 Grad gestiegen. Das könnte schon der Kippunkt sein, auch wenn bisher von Politikern gehofft und verbreitet wird, dass die Erde 2 Grad Erwärmung verkraften kann.

## Der Kipp-punkt - Point of no return

Wasserdampf ist z.B. noch ein viel stärkeres Treibhausgas als CO<sub>2</sub>. Wenn der Planet wärmer wird, verdunstet mehr Wasser, was die Wärmedecke der Erde zusätzlich erhöht, was die Erwärmung verstärkt, was wieder die Verdunstung verstärkt usw. Derartige Rückkopplungen gibt es einige: Permafrostböden speichern klimaschädliches Methan; Eisflächen reflektieren (bisher) die Sonnenstrahlung. Diese führen letztlich dazu, dass, auch wenn die Menschen irgendwann aufhören fossile Brennstoffe zu verbrennen, der Temperaturanstieg nicht mehr zu stoppen sein wird. Selbst wenn die Menschen das überleben könnten, so werden doch die Mehrzahl der Pflanzen und Tieren unweigerlich aussterben. Andere, wie Fliegen, Ratten, Schaben oder Mücken hingegen werden sich stark ausbreiten.

An vielen Orten wird Wasserknappheit, an anderen werden Überschwemmungen ungekannten Ausmaßes auftreten, der steigende Meeresspiegel wird die Böden versalzen. Wenn Ernten ausfallen, Wüsten sich ausdehnen, Küstengebiete überschwemmen, wird den Massen von Menschen in den betroffenen Regionen gar nichts anderes übrig bleiben, als zu flüchten. Realistisch ist dabei eine Dynamik und Dimension, die selbst die historische Völkerwanderung in den Schatten stellt.

## In Teilen Afrikas

ist das Wasser inzwischen so knapp, dass Landwirtschaft dort nicht mehr möglich ist. In Asien und Lateinamerika gibt es immer häufiger derartige Stürme und Überschwemmungen, dass Menschen nur noch flüchten können. Krankheiten wie Malaria breiten sich wieder stärker aus. In manchen Gegenden sind Fischbestände im Meer durch die Wassererwärmung so stark reduziert, dass ganze Dorfgemeinschaften ihre Lebensgrundlage verlieren.

Inzwischen hungern weltweit über 1 Milliarde Menschen. Unvorstellbare 25.000 sterben täglich am Hunger!

Immer mehr Menschen müssen ihre Freunde und Verwandte in Städten und Dörfern zurücklassen, mit der Hoffnung im fernen Europa ein Auskommen zu finden. Um dann z.B. elendig im Mittelmeer zu ersaufen.

Seit 1988 sind laut Schätzungen des Flüchtlingshilfswerks der UN über eine halbe Millionen Flüchtlinge auf dem Weg nach Europa ertrunken. Die, die das versuchen sind die jungen und starken Menschen. Noch viel direkter und unmittelbarer getroffen werden die Alten, die Kinder, die Schwachen. Aber auch in Europa häufen sich durch den Klimawandel hervorgerufene gewaltige Überschwemmungen, Stürme und Trockenheiten.



### **Verlauf des Klimawandels – wesentlich schneller als prognostiziert**

Seit einigen Jahren werden immer präzisere Szenarien von unterschiedlichsten Organisationen veröffentlicht, die alle dringenden Handlungsbedarf anmahnen. Es kann nicht mehr bezweifelt werden, dass der Klimawandel menschengemacht ist und erhebliche Auswirkungen auf alle Lebensformen und damit auch auf das Zusammenleben der Menschen hat.

Meldungen darüber, dass das Eis schneller schmilzt als erwartet, oder dass es in Gegenden Afrikas schon seit drei Jahren nicht mehr geregnet hat, zeugen davon, dass die Prognosen ständig durch die reale Entwicklung übertroffen werden. Der Anstieg der Kohlendioxidkonzentration in der Atmosphäre ging zwischen 2000 und 2007 viermal so schnell vonstatten wie in den Jahren davor. Statt ernsthaft an den notwendigen Ausstieg aus der fossilen Energiegewinnung zu denken, streiten sich die Mächtigen um Bohrrechte an den Polen – nach der Abschmelzung der Polarkappen - und fördern den Autoverkauf mit Milliardenbeträgen. Das Abholzen des Regenwaldes, das Anlegen von Monokulturen für den Export, der Bau von Kohlekraftwerken, Kriege um die Rohstoffreserven, ...alles geht ungebremst weiter, als wüssten wir von nichts.

### **Es ist nichts anderes als nackter Zynismus und Menschenverachtung,**

wenn die Mächtigen in den Industrienationen Ländern, wie China, Indien und Brasilien die größten Steigerungsraten bei der CO<sub>2</sub> Emission vorwerfen. Dies lenkt nur von der eigenen Verantwortung ab. Im letzten Jahrhundert haben die USA



285 Milliarden Tonnen CO<sub>2</sub> in die Luft geblasen; Deutschland 68 Mrd., China 72 Mrd. und Indien 22 Mrd. Wenn diese Zahlen noch auf pro Kopf der Bevölkerung umgerechnet werden, ist klar wer die Verantwortung trägt.

Und zwar auch für die notwendigen Veränderungen in dem Wirtschaftssystem, das, ausgehend von den großen Industrieländern die Erde beherrscht. Immer MEHR, immer GRÖßER, immer SCHNELLER sind die Leitlinien dieses Systems. Der Klimawandel ist unlösbar mit dem inzwischen globalen Konsum-, Produktions-, Verkehrs- und Handelsmodell verknüpft

*Wir empfehlen hierzu den 13min Clip [www.cinerebel-de.org](http://www.cinerebel-de.org) „Wake up, freak out – then get a grip“ von Lio Murray*

### **Moorburg hat große Bedeutung für den Klimawandel**

Vattenfalls Dreckschleuder wird 9,2 Millionen Tonnen CO<sub>2</sub> pro Jahr ausstoßen. Das entspricht der gesamten Emissionsmenge von Bolivien, bzw. der doppelten Menge des gesamten Straßen, Schiffs- und Flugverkehrs Hamburgs. Obendrein hat Moorburg einen sehr hohen Stellenwert in der öffentlichen Auseinandersetzung um die Kohlekraft und damit auch erhebliche Auswirkung auf weitere Projektierungen.

### **Das Thema Kohlekraft bzw. Moorburg ist nicht etwa „durch“, sondern steht auf der Kippe**

Gegen die geplanten Kohlekraftwerke gibt es an vielen Orten aktiven Widerstand. An bereits 7 geplanten Standorten u.a. in Berlin, Kiel und Bremen konnten diese erfolgreich verhindert werden. Ganz aktuell wurde sogar der fertige Rohbau von E-on in Datteln / NRW gerichtlich gestoppt und zwar ausdrücklich wegen der CO<sub>2</sub>-Emissionen. Auch gegen dieses Kraftwerk gibt es Widerstand in der Region. Vattenfall führt in Sachen Moorburg viele Konflikte und Prozesse, die globalen Folgen des Klimawandels werden obendrein immer dringlicher wahrgenommen. Auch deswegen könnte Moorburg, ebenso wie jetzt wahrscheinlich Datteln, als Investitionsruine enden.

**Dazu kann ein breiter und effektiver Widerstand gegen die Fernwärmetrasse erheblich beitragen.**

**Dieser ist auch wegen der Auswirkungen in unsere Stadtteile hinein notwendig und berechtigt.**

**Moorburgtrasse stoppen heißt Moorburg stoppen = Die Stadt gehört uns, nicht Vattenfall  
Für ein Klima der Solidarität = Keine Genehmigung für Verwertung und Zerstörung  
Wir machen die Baustelle für uns und für Vattenfall zum unvergesslichen Erlebnis!**

Informiert andere, tragt euch in Alarmkette und Mailverteiler ein...**wir stellen uns quer!!**

**Bei Baubeginn, Rodungen im Wohngebiet, sowie bei weiteren Aktionen lösen wir eine SMS-Alarm-Infokette aus  
Ihr könnt euch selber per SMS auf die Liste setzen (und auch wieder löschen) –einfach *Go trasse* an 84343 senden**

Weitere Infos und Downloads unter [www.moorburgtrasse-stoppen.de](http://www.moorburgtrasse-stoppen.de)

Spendenkonto: Sonja Tesch / Kto.: [2039 265 002](https://www.bun.de/psd/2039265002) / PSD-Bank [200 90 900](https://www.bun.de/psd/200909000)

V.I.S.D.P.: Vitali Barrio, Große Freiheit 7, 22767 Hbg.